

Anna Małgorzewicz

Rezension

Jerzy Żmudzki

Blattdolmetschen in pragmatischer Perspektive der anthropozentrischen Translatorik

Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang 2015, 344 S.

Den Gegenstand der translationswissenschaftlichen Betrachtung in der Monographie von Jerzy Żmudzki *Blattdolmetschen in pragmatischer Perspektive der anthropozentrischen Translatorik* bildet das Blattdolmetschen als eine autonome Translationsform. Der Autor unternimmt komplexe, untersuchungsbasierte Analysen und Interpretationen nach den paradigmatischen Richtlinien der anthropozentrischen Translatorik (Grucza 1981, 1993a,b; Grucza 2013a,b; Żmudzki 2013).

Der Realitätsbereich des Blattdolmetschens wird in der Translationsforschung eher marginalisiert und im Vergleich zu den dominierenden Dolmetscharten wie Simultan- und Konsektivdolmetschen oder dem Übersetzen eher selten aufgegriffen, obwohl es in den Translationskontexten einen festen Platz einnimmt. Es gibt daher im Rahmen der institutionellen Translationsdidaktik einen Bedarf an einer Ausbildung in den Kompetenzen des Blattdolmetschens. Die bisher fehlende theoretische und erkenntnisfundierende Auseinandersetzung mit diesem Untersuchungsgegenstand hat zur Folge, dass in der translationswissenschaftlichen Diskussion unterschiedliche Auffassungen und entgegengesetzte Definitionen der betreffenden Translationsart auftreten. Dieser Umstand äußert sich folgerichtig in vielfach verfehlt konzipierten Lehrprogrammen der universitären translatorischen Ausbildung (vgl. Małgorzewicz 2016).

Ausgehend vom anthropozentrischen Paradigma muss zur Kenntnis genommen werden, dass die auszubildenden Kompetenzen zuerst auf Grund von empirisch gesicherten Erkenntnissen im Bereich der relevanten Translationswirklichkeit definiert werden sollten. Weiter sollen Erkenntnisse über Reaktionsmöglichkeiten des Translators auf Eingriffe von außen sowie über Manipulations-, Steuerungs-, Umgestaltungs- und Formungsmöglichkeiten in Bezug auf den Translator gewonnen werden (Grucza 1983: 390). Ferner sollen auch andere Elemente des Translationsgefüges untersucht werden, denn nur auf diese Weise können zusammenhängende translationsspezifische Prozessabläufe und Wechselwirkungen aufgedeckt werden. Diesen Forderungen wird Jerzy Żmudzki in seinen Forschungsprojekten gerecht. In einem 1998 veröffentlichten Beitrag

definiert er die zentralen Fragen der Translationsforschung. Sie beziehen sich auf die Eigenschaften des Translators, die Eigenschaften der im Translationsprozess involvierten Texte, die Eigenschaften der Sprecher-Hörer als AS-Textproduzenten und ihre Fähigkeiten, mit dem Translator zu kommunizieren (Żmudzki 1998b: 491).

Eine hohe Komplexität in der Herangehensweise an das Forschungsobjekt signalisiert bereits die vom Autor des rezensierten Buches erstellte detaillierte Darstellung des Forschungsvorhabens, seiner Ziele und seiner theoretischen Verankerung (S. 11-14). Zu den wesentlichen Ausgangspunkten für seine Ermittlungen erhebt Jerzy Żmudzki die nachweislich existierende Autonomie des Blattdolmetschens

in bestimmten Typen von Translationssituationen in der Translationspraxis, in der Ausbildung von Translatoren [...] als auch in Konsequenz eine praktische und v.a. wissenschaftlich-typologischen Ausgliederbarkeit des Blattdolmetschens aus dem Translationsgeschehen.
(S. 12)

Der vielschichtigen Modellierung dieses Translationstyps gehen von Jerzy Żmudzki präzise formulierte Fragestellungen voraus, die – dies sei hier bereits vorab gesagt – vom Autor eingehend behandelt und dem Forschungsziel entsprechend für den Leser zufriedenstellend beantwortet werden. Es handelt sich unter anderem um folgende Problematik:

- Worauf beruht im Vergleich zu früheren Forschungsprojekten des Autors (Żmudzki 1995, 1998a) die Spezifik des anthropozentrischen, vertieften und erweiterten Interpretationsparadigmas, das die Erschließung der wesentlichen Eigenschaften des Blattdolmetschens neu begründet?
- Welche linguistischen und translatorischen Erkenntnisse bilden die paradigmatische Grundlage für die Abgrenzung des Blattdolmetschens vom Stegreifübersetzen als einer Grenzform (einer Hybride)?

Das Verhältnis zwischen Stegreifübersetzen und Blattdolmetschen wird unter Berücksichtigung des kognitiven und kommunikativ-pragmatischen Aspekts analysiert. Jerzy Żmudzki geht in seinem theoretischen Exkurs noch weiter. Die anthropozentrischen Interpretationsrichtlinien wendet er auch bei der Festlegung des ontologischen Status der Translation, des Translats, an. Darunter fällt die Äquivalenz sowie die Adäquatheit im Translationsprozess. Die anthropozentrisch basierte Dynamisierung erlaubt es dem Autor das Blattdolmetschen in seiner ganzheitlichen Operationsdynamik als eine besondere Art der Kommunikationshandlung aufzufassen.

Welche Handlungen und Operationen bilden den blattdolmetschspezifischen Komplex in direkter Abhängigkeit von der Translationsstrategie? Die Multidimensionalität des Blattdolmetschens wird vom Autor als kognitive Realität des Translators wahrgenommen. Dabei berücksichtigt wird nicht nur die Translationsstrategie, sondern auch auf die von ihr bedingten Konstitution der Translationsaufgabe. Im Visier des Forschers bleiben somit das strategische Profil der Operationen und Handlungen des Dolmetschers, die Spezifik der Rezeptionsphase, der transfermäßigen Projektion und der ZS-Textbildungsphase. Der Autor stellt also eine Charakteristik der perzeptuellen und

konzeptuell-rekonstruktiven Aktivitäten des Dolmetschers auf. Dieser muss zunächst den erschlossenen AS-Textsinn rekonzeptualisieren und umprofilieren, um darauf aufbauend Äquivalenzen zu finden, die zu einer ZS-Textkonstruktion und schließlich der finalen -produktion führen.

Im weiteren Schritt setzt sich Jerzy Żmudzki zum Ziel, die Determinanzkriterien festzulegen, mithilfe derer die Subtypen des Blattdolmetschens differenziert werden können. Der empirisch basierten Verifizierung von theoretischen Interpretationen und Modellierungen stellt der Autor eine Erläuterung der empirischen Methodologie voraus. Der Forscher entscheidet sich für den Einsatz der Methode der so genannten Auto-deskription von mentalen Prozessen/Operationen (allgemein bekannt unter dem Namen "Lautes Denken", allerdings nicht im ursprünglichen Sinne einer holistischen Ermittlung von mentalen Vorgängen, wie es Krings 1986 angenommen hat). Dieses Instrumentarium wird von ihm zur Diagnose und Identifizierung von Translationsoperationen verwendet, im Besonderen zur Untersuchung von Expansionen und Kompressionen.

Das anvisierte Resultat seines Forschungsvorhabens erreicht Jerzy Żmudzki in der geschaffenen interpretativen Modellierung, Konstruktion und Darstellung des Blattdolmetschens in seiner funktionellen Ganzheit. Die ermittelten Prozesskonstituenten werden im funktionalen Gefüge synthetisch zusammengefasst.

Im Folgenden wird der Inhalt der Monographie detaillierter dargestellt, was dem Leser das Forschungsvorhaben von Jerzy Żmudzki in den einzelnen Etappen der erkenntnisbringenden Reflexion näherbringen soll. Das umrissene Forschungsprojekt wird in 14 Kapiteln detailliert und in logischer, systematisch aufeinander aufbauender Abfolge dargestellt, wobei der theoretische Teil klar von dem empirischen Teil getrennt ist. Den Abschluss der Monographie bilden ein Kapitel zu den Forschungsdesideraten im Bereich der Realität des Blattdolmetschens und des Blattdolmetschers, ein umfangreiches Literaturverzeichnis sowie Textkorpora (AS-Texte und ihre ZS-Verdolmetschungen ins Polnische).

Das Blattdolmetschen – eine Translationsart, der bis heute angesichts des bestehenden Bedarfs zu wenig Forschungsinteresse geschenkt wurde und die in der Konsequenz oft kontrovers und definitorisch unzureichend fundiert ist – wird von den Translationswissenschaftler*innen und -didaktikern*innen unterschiedlich aufgefasst und interpretiert. Auf die auseinandergehenden Bestimmungen dieser Translationsart haben schon Reiß und Vermeer (1984) hingewiesen, die sich selbst auf die Differenzierungskriterien für Dolmetschen und Übersetzen stützen, denen die Dynamik des Translationsprozesses und die Mündlichkeit des Translationsproduktes zugrunde liegen. Sie ordneten diese Translationsart demnach dem Dolmetschen zu und schlugen dementsprechend die Benennung *Vom-Blatt-Dolmetschen* vor, die von Kirchhoffs Benennung des *Vom-Blatt-Übersetzens* abzugrenzen ist (vgl. Małgorzewicz 1999/2003). Jerzy Żmudzki greift im zweiten Kapitel seiner Monographie (S. 15-27) die begriffliche Disparität von Definitionsmerkmalen und die Kriterienheterogenität auf und legt damit die typologische Identifizierung dieser Translationsart dar. Viel Aufmerksamkeit wird der kritisch-konfrontierenden Auseinandersetzung mit Forschungsbeiträgen anderer

Translationsforscher*innen zu dieser komplexen Problematik geschenkt, unter anderem Beiträgen von Pöchhacker, I. Kautz, Parkin, Kalina, Reinart, McDolnald, Carpener und Viezzi. Der Autor bezieht sich auch auf translationswissenschaftliche sowie praxisorientierte Belange polnischer Autoren*innen wie Kopczyński, Tryuk, Pieńkos, Kubacki. Er berücksichtigt in seiner Erörterung auch juristische Berufsregelungen sowie Dokumente von Fachausschüssen, in denen Bestimmungen dieser Translationsart zu finden sind. Die zahlreichen in der Diskussion herangezogenen Quellen und Perspektiven erlauben eine eingehende Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Blattdolmetschens. Es gelingt dem Autor, eine Liste mit diversen, in translatorischen Arbeiten (von deutsch-, englisch-, französisch-, spanisch- und polnischsprachigen oder -schreibenden Autoren*innen) gebrauchten Bezeichnungen für das Blattdolmetschen zu erstellen. Die Vielfalt der von Jerzy Żmudzki berücksichtigten Paradigmen verdeutlicht die Auflistung der deutschsprachigen Bezeichnungen: *Vom-Blattübersetzen*, *Spontanübersetzen*, *Stegreifübersetzen*, *Stegreiftranslation*, *Abblattübersetzen*, *Vom-Blatt-Dolmetschen*, *Dolmetschen vom Blatt*, *Translation vom Blatt*, *Vom-Blatt-Translation*, *Simultandolmetschen mit Text*.

Die Zuordnungsdiskussion schließt der Verfasser mit einem eigenen Vorschlag zur Definition der diskutierten Translationsart ab. Sie wird im Einklang mit der früheren Stellungnahme des Autors (Żmudzki 2000) als eine Art des Dolmetschens (in einem Kommunikationsgefüge) kategorisiert. Der Autor charakterisiert das Blattdolmetschen mit den folgenden Attributen:

- a) die **Simultaneität/Synchronie** der **visuellen** Rezeption eines **schriftlich (graphisch)** vorliegenden AS-Textes durch den Translator und die Produktion eines in der Situation funktionsgerechten **mündlichen (Mündlichkeit)** Translats [...] – Transmedialität in der dynamischen Relation zwischen den beiden Medien und um die Eigenschaften des AS-Text-Rezeption und Eigenschaften der ZS-Text-Produktion/-Artikulation;
- b) das **adressatengerechte** Umsetzen der aufgenommenen Information in die Zielsprache und -kultur und **spontanes (Spontaneität)** Formulieren des Zieltextes [...] – adressatendeterminierte Strategie der Verarbeitung;
- c) **keine Korrigierbarkeit** des Translats [...];
- d) **begrenzte bzw. keine Vorbereitungszeit** auf die Realisierung der Translation;
- e) **Spontaneität** der Realisierung des Translationsprozesses. (S. 26)

Im Kapitel 3 schafft der Autor die theoretische, anthropozentrisch fundierte Basis für die paradigmatische Verankerung sowohl der komplexen Zielsetzung des Forschungsvorhabens und des Untersuchungsgegenstandes als auch der Forschungs- und Interpretationsmethodologie. Es wird die Genese und theoretische Konstituierung der anthropozentrischen Translatorik in Polen dargestellt. Jerzy Żmudzki liefert eine ausführliche Darlegung dieses Ansatzes, der im Laufe der Zeit zahlreiche Modifizierungen, Ergänzungen und Präzisierungen erfuhr.¹ Der besondere Wert dieses Kapitels ist auch darin zu sehen, dass die darin beschriebene Abhandlung in deutscher Sprache erscheint und somit der deutschsprachigen Leserschaft zugänglich gemacht werden kann. Die

¹ Für die Gründung der polnischen Translatorik wird als wesentlicher Moment das Erscheinen der Monographie von Wojtasiewicz im Jahre 1957 angesehen.

Abhandlung umfasst sämtliche Entwicklungsphasen der anthropozentrischen Translatorik mit all ihren neusten Erkenntnissen und im Rahmen dieses Paradigmas durchgeföhrt Untersuchungen.

Die paradigmatischen Grundlagen der anthropozentrischen Translatorik werden vom Verfasser in dem nächsten Kapitel holistisch-applikativ beschrieben, das heißt, das Translationsgefüge wird mit seinem heuristischen Potenzial "in die volle kommunikativ-kognitive Dimension einer konkreten Translationsart interpretativ überföhrt" (S. 45). Damit fokussiert Jerzy Źmudzki die realitätsnahe Dynamisierung des ganzen Translationsgefüges und deckt mithin neue Forschungsrichtungen und -möglichkeiten auf. Aus der Perspektive des anthropozentrischen Verständnisses der Translationsrealität vertritt der Autor die subjektzentrierte Kompetenz-Auffassung des Translators in ihrer Vernetzung mit "anderen natürlichen Objekten". Das ursprüngliche Modell des Translationsgefüges im Sinne von F. Grucza (1981, 1993a,b) und S. Grucza (2014) wird von Jerzy Źmudzki interpretativ erweitert. Dem Leser wird seine Charakteristik vorgestellt, in der folgende Elemente identifiziert und detailliert unter ausdrücklicher Berücksichtigung ihrer kommunikativ-kognitiven Involvierung beschrieben werden: Translationsinitiator, AS-Textproduzent/-autor, möglicher/potenzieller AS-Text-Verwender/Verwalter, AS-Text(e), Translator, ZS-Text(/-e), ZS-Adressat, möglicher/potenzieller ZS-Text-Verwender/Verwalter/Benutzer. Weitere Kategorien, die Eingang in den Interpretationsrahmen von Jerzy Źmudzki finden, sind die Translationsaufgabe (auch im Sinne einer Kommunikationsaufgabe) und die daraus resultierende Strategie. Diese interpretatorische Maßnahme verleiht dem Translationsgefüge eine strategisch-kommunikative Dynamisierung. Dem Translator wird die Rolle eines "Transfermanagers" zugeschrieben, der seine kommunikativen Makrostrategien und Mikrostrategien (als einzelne Übersetzungsverfahren) zur Lösung der identifizierten Probleme einsetzt.

Besondere Beachtung verdient im Kapitel 4 der Teil, der dem Status des Textes gewidmet ist, der in der dynamischen Perspektive des Translationsprozesses betrachtet wird. Die deklarierte anthropozentrische Interpretationsperspektive föhrt zu der grundlegenden Erkenntnis, dass "den Ausgangs- als auch den Endpunkt einer linguistischen Betrachtung des Textwesens [...] der konkrete reelle Mensch (in diesem Fall der Textproduzent und -rezipient) mit allen seinen Sprachfähigkeiten bildet" (S. 59). Dem Autor gelingt es, den Text im Sinne eines dynamischen Textverständnisses und vor dem Hintergrund ontologisch basierter Prämissen zu definieren. Seine Erkenntnisse, denen der Rang einer programmatischen Fundierung zuzugestehen ist, zeichnet sich durch eine für die weitere translationsorientierte Forschung anzuerkennende Allgemeingültigkeit aus – unabhängig davon, ob es sich um die interpretatorischen Grundlagen für die Erforschung der mündlichen oder der schriftlichen Translationsarten handelt. Die theoriebildenden Ausführungen von Jerzy Źmudzki münden in der Auffassung der Einheit *Text* als einer funktionalen Vereinigung von äußeren Exponenten (sprachlicher Ausdruck) und kognitivem Konstrukt der individuellen Makrokonzeptualisierung. In der Fortföhung seiner Ermittlungen schildert der Verfasser die Relationen zwischen Original

und Translat, die auch den Gegenstand des anschließenden Kapitels *Einige theoretische Überlegungen zu dem klassischen Dilemma Treue vs. Freiheit in der Translation* bilden. Die dargelegten Erkenntnisse des Autors zu dieser fundamentalen Problemstellung betreffen, ähnlich wie im vorangehenden Kapitel, alle Translationsarten. Zu dieser Frage werden Standpunkte der deutschen und der polnischen Translatorkik präsentiert, um im weiteren Schritt einen erneuten Versuch zu unternehmen, "das viel diskutierte Dilemma von der Position eines Funktionsholismus interpretativ [zu] hinterfragen" (S. 78). Der Autor nimmt eine dynamisierende typologische Modellierung der grundlegenden Translationsmodalitäten vor, die sich prozessregulativ auf Treue und Freiheit auswirken. Die beiden Translationskategorien

ergeben sich in einem jeden Fall aus der komplexen Kognizierung und Evaluation der Translations-situation durch den Translator und sind schlussendlich als Objekte seiner kognitiven Realität und Elemente seiner Translationsstrategie aufzufassen. (S. 81)

Aus der anthropozentrisch fundierten Interpretation der Translation leitet der Autor zwei Arten von propositionsartigen modalen Einstellungen ab: KÖNNEN und MÜSSEN. Der erste Einstellungstyp bedeutet die Möglichkeit der Treue zwischen AS- und ZS-Text. Die andere Art der Modalität bedeutet die Notwendigkeit der Freiheit des ZS-Textes in Bezug auf den jeweiligen AS-Text. Der Autor schafft eine synthetische Klassifikation der translatorischen Modalitäten mit ihrer definitorischen Charakteristik.

In weiteren Kapiteln wird das Blattdolmetschen eingehender betrachtet: in seiner typologischen Identität und prozessualen Autonomie sowie unter Berücksichtigung seiner sub- und transmedialen Grenzfälle. Als fundamental für die typologische Zuordnung betrachtet der Autor die Genese der blattdolmetschspezifischen Translationsart, die er

in der Mündlichkeit der Kommunikation mit einem (singulären bzw. kollektiven) Adressaten und in Konsequenz auch des Zieltextes als Instruments der erwünschten mündlichen Kommunikation, die der Erfüllung eines bestimmten strategischen Ziels dient (S. 88)

verortet. Der Dolmetschcharakter dieser Translationsart ergibt sich für Jerzy Żmudzki

aus der Strategie des Translationsinitiators, der die gesamte, translatorisch vermittelte Kommunikation in Gang setzt, sie im Realisierungsmodus der Oralität genauso wie der Adressat auch erwartet und die Translate nur in ihrer Mündlichkeit als die adäquaten Kommunikationsinstrumente akzeptiert. (S. 88)

Auf dieser Erkenntnis basierend wendet sich der Autor argumentativ gegen Interpretationen anderer Translationsforscher*innen (z.B. Chr. Parkin, Justa Holz-Mänttari), die diese Translationsart als Übersetzen bzw. eine Hybride ausweisen.

Jerzy Żmudzki schildert in seinem Buch die Grundlagen seines empirischen Forschungsdesigns (S. 109-113) und situiert das Ziel seines Forschungsprojektes in der "Erhebung der grundlegenden Prozessdaten im Rahmen des Blattdolmetschens als Untersuchungsgegenstand, [...] [in der] Charakterisierung seiner Vollzugsdynamik, seiner Prozessarten bzw. Transfermodi in jeweils konkreter Situation" (S. 109).

In den weiteren Abschnitten der Monographie widmet sich der Autor der Modellcharakteristik des Blattdolmetschens, indem er diese Translationsart vor dem Hintergrund des Handlungsvollzugs des Translators und des Translationsprozesses betrachtet. Zudem schildert er die einzelnen BD-Prozesskomponenten in allen Phasen des Handlungsgefuges. Besondere Beachtung verdient aus Sicht der Rezensentin das Kapitel, in dem sich Jerzy Źmudzki auf das Wesen des Transfers als fundamentale Translationskategorie bezieht. Unter blattdolmetschspezifischem Transfer versteht der Autor

eine mental-kognitive, durch den Dolmetscher vorgenommene projektive Überföhrung der zunächst von dem AS-Texter gedachten, dann sprachlich-schriftlich geäußerten, d.h. signalisierten und vom Dolmetscher rezipierten konzeptuellen Inhalte des AS-Textes als Textgantheiten, die alle im Blattdolmetschgefuge als Kommunikationsgefuge im strategisch determinierten Umfang aktualisiert werden. (S. 171)

In dem besprochenen Kapitel werden weitere Argumente angeführt, die für die Anerkennung der Mündlichkeit der behandelten Translationsart sprechen. Indem der Autor verschiedene Transfermodi (simulativen, deskriptiven, synthetischen, explikativen und intermedialen Transfer) definiert, betont er die fundamentale und übergreifende Funktion des intermedialen Transfers. Die Anpassung an das Medium Mündlichkeit beeinflusst das Blattdolmetschen wesentlich dadurch, dass hierfür die Sprachgerechtigkeit beziehungsweise die Wahrung der medialen Adäquatheit beachtet werden muss. Dies erfordert den Einsatz spezifischer sprachlicher Operationen. Der Autor illustriert die einzelnen Transfermodi mit konkreten Beispielen, Textbelegen und retrospektiven Protokollen als Ergebnisse der Autodeskription von mentalen Operationen beim Dolmetschen.

Einen Gegenstand des Interesses in Kapitel 13 bildet für den Autor der ganzheitliche ZS-Textvollzug beim Blattdolmetschen. Es handelt sich hierbei um "strategische Entscheidungen hinsichtlich des zu vollziehenden Transfermodus als globale translatorische ZS-Textprofilierung, -konstruktion und -ausgestaltung" (S. 223). Faktoren wie Translationsziele, Zielkollokutivität, ZS-Adressatenprofil und andere Vollzugsmodalitäten, die vom Translator aufgrund von Translationsaufgaben konkretisiert beziehungsweise definiert werden, beeinflussen die Entscheidung des Translators (S. 223). Im Fokus der wissenschaftlichen Reflexion befindet sich auch das blattdolmetschspezifische Controllingsystem des Translators im Perzeptions-, Rezeptions- und Kognitionsbereich – verstanden als ein "komplexer Prozess der aktuellen Bewertung, Steuerung und Optimierung der ZS-Texthandlung" (S. 227). Das weitere Feld der Ermittlungen stellen Expansionen und Kompressionen beim Blattdolmetschen und ihre funktionale Typologisierung dar. Relevante Schlüsse zieht der Autor auf Grund einer Analyse von elf schriftlichen deutschen AS-Texten und ihren 100 Verdolmetschungen ins Polnische.² Der Autor entwirft übersichtliche Typologien von blattdolmetschspezifischen strategischen Expansionen und Kompressionen. Jeder Subtyp wird von Jerzy Źmudzki mit

² Die Materialgrundlage entstand mit Genehmigung des Vorsitzenden der stattlichen Prüfungskommission für beeidigte Dolmetscher und Übersetzer.

Textstellenbelegen (aus AS-Texten und ihren ZS-Verdolmetschungen) exemplifiziert und interpretativ kommentiert.

Im abschließenden Kapitel zeigt der Autor desiderative Forschungsperspektiven im Bereich des Blattdolmetschens auf. Jerzy Żmudzki schlägt unter anderem vor, die Eye-Tracking-Methode (vgl. dazu Płużyczka 2016) mit der im Rahmen des beschriebenen Forschungsprojektes bewährten Methode der Autodeskription mithilfe eines Sprechsynthesizers funktional zu vereinigen. Es wird auch eine ausführliche Liste von desiderativen Forschungszielen mit methodologischen Verweisen dargestellt.

Die Monographie von Jerzy Żmudzki stellt meines Erachtens ein zentral wichtiges Werk auf dem Wege zur Erforschung des Blattdolmetschens dar. Das anthropozentrische Paradigma erlaubt es dem Autor, die für diese Translationsart spezifischen, vielschichtigen und facettenreichen Dimensionen zu ergründen. Der Verfasser definiert und benennt die ermittelten Erscheinungen und nimmt eine präzise terminologische Erfassung des untersuchten Gegenstandes samt seiner spezifischen Eigenschaften vor. Die Exzellenz des empirischen Forschungsdesigns sichert die Validität der gewonnenen Daten und in der Konsequenz die Geltung der gezogenen Schlüsse. Die Monographie ist reich an unikalen Ermittlungen, welche auch in Bezug auf alle anderen Translationsarten Gültigkeit besitzen. Eine fundierende, erkenntnistheoretische Relevanz kommt den Schlussfolgerungen des Autors bezüglich der fundamentalen Fragen der Translationswissenschaft zu, wie zum Beispiel dem Dilemma Treue vs. Freiheit in der Translation. Die rezensierte Monographie empfehle ich somit nicht nur den an der blattdolmetschspezifischen Translationsart interessierten, sondern allen Wissenschaftler*innen, Studierenden und Translator*innen, die einen fundierten Einblick in theoretische Translationsfragen und effiziente empirische Methoden der Translationsforschung gewinnen möchten.

Literatur

- Grucza, Franciszek (1981): "Zagadnienia translatoryki." Franciszek Grucza (Hg.): *Glottodydaktyka a translatoryka*. Warszawa: Wydawnictwa Uniwersytetu Warszawskiego, 9-29
- Grucza, Franciszek (1983): *Zagadnienia metalingwistyki. Lingwistyka – jej przedmiot, lingwistyka stosowana*. Warszawa: Państwowe Wydawnictwo Naukowe
- Grucza, Franciszek (1993a): "Interkulturelle Translationskompetenz: ihre Struktur und Natur." Armin Paul Frank, Kurt-Jürgen Maaß, Fritz Paul, Horst Turk (Hg.): *Übersetzen, verstehen, Brücken bauen. Geisteswissenschaftliches und literarisches Übersetzen im internationalen Kulturaustausch*. Berlin: Erich Schmidt, 158-171
- Grucza, Franciszek (1993b): "Zagadnienia ontologii lingwistycznej: O językach ludzkich i ich (rzeczywistym) istnieniu." *Opuscula Logopaedica. In honorem Leonis Kaczmarek*, 25-74
- Grucza, Sambor (2013a): *Lingwistyka tekstów specjalistycznych*. (Studi@ Naukowe 3, IKL@.) Warszawa: Wydawnictwo Naukowe Instytutu Kulturologii i Lingwistyki Antropocentrycznej Uniwersytet Warszawski

- Grucza, Sambor (2013b): "Probleme? Nichts weiter als dornige Chancen: Zu Parametern und Maßeinheiten der Eye-Tracking-Translatorik." Iwona Bartoszewicz, Anna Małgorzewicz (Hg.): *Kompetenzen des Translators. Theorie – Praxis – Didaktik.* (Studia Translatorica 4.) Wrocław: ATUT/Dresden: Neisse-Verlag, 22-23
- Grucza, Sambor (2014) "Grundzüge der anthropozentrischen Translatorik." Aleksandra Łyp-Bielecka (Hg.): *Mehr als Worte. Sprachwissenschaftliche Studien. Professor Dr. habil. Czesława Schatte und Professor Dr. habil. Christoph Schatte gewidmet.* Katowice: Wydawnictwo UŚ
- Krings, Hans P. (1986): *Was in den Köpfen von Übersetzern vorgeht. Eine empirische Untersuchung zur Struktur des Übersetzungsprozesses an fortgeschrittenen Französischlernern.* Tübingen: Narr
- Małgorzewicz, Anna (1999/2003): *Prozessorientierte Dolmetschdidaktik.* Wrocław: Oficyna Wydawnicza ATUT – Wrocławskie Wydawnictwo Oświatowe
- Małgorzewicz, Anna (2016): "Translationsdidaktik in Polen. Aktueller Stand und Perspektiven." Ewa Żebrowska, Magdalena Olpińska-Szkiełko, Magdalena Latkowska (Hg.): *Zwischen Kontinuität und Modernität.* Warszawa: Verband Polnischer Germanisten/Stowarzyszenie Germanistów Polskich, 107-116 – <http://www.sgp.edu.pl/media/Warszawa2015/Beitrage%20zur%20Germanistik%202015.pdf> (15.06.2016)
- Płużyczka, Monika (2016): *Tłumaczenie a vista. Rozważania teoretyczne i badania eyetrackingowe.* (Studi@ Naukowe 30, IKL@.) Warszawa: Wydawnictwo Naukowe Instytutu Komunikacji Specjalistycznej i Interkulturowej Uniwersytet Warszawski
- Reiß, Katharina; Hans J. Vermeer (1984): *Grundlegung einer allgemeinen Translationstheorie.* Tübingen: Niemeyer
- Wojtasiewicz, Olgierd (1957/2005): *Wstęp do teorii tłumaczenia.* Warszawa: Wydawnictwo TEPIŚ
- Żmudzki, Jerzy (1995/1998a): *Konsekwtywdolmetschen. Handlungen – Operationen – Strategien.* Berlin u.a.: Lang

trans-kom

ISSN 1867-4844

trans-kom ist eine wissenschaftliche Zeitschrift für Translation und Fachkommunikation.

trans-kom veröffentlicht Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Diskussionsbeiträge zu Themen des Übersetzens und Dolmetschens, der Fachkommunikation, der Technikkommunikation, der Fachsprachen, der Terminologie und verwandter Gebiete.

Beiträge können in deutscher, englischer, französischer oder spanischer Sprache eingereicht werden. Sie müssen nach den Publikationsrichtlinien der Zeitschrift gestaltet sein. Diese Richtlinien können von der trans-kom-Website heruntergeladen werden. Alle Beiträge werden vor der Veröffentlichung anonym begutachtet.

trans-kom wird ausschließlich im Internet publiziert: <http://www.trans-kom.eu>

Redaktion

Leona Van Vaerenbergh
University of Antwerp
Arts and Philosophy
Applied Linguistics / Translation and Interpreting
Schilderstraat 41
B-2000 Antwerpen
Belgien
Leona.VanVaerenbergh@uantwerpen.be

Klaus Schubert
Universität Hildesheim
Institut für Übersetzungswissenschaft
und Fachkommunikation
Universitätsplatz 1
D-31141 Hildesheim
Deutschland
klaus.schubert@uni-hildesheim.de

- Żmudzki, Jerzy (1998b): "Zum Stand der Translatorik in Polen." Grucza Franciszek (Hg.): *Deutsch und Auslandsgermanistik in Mitteleuropa. Geschichte – Stand – Ausblicke*. Warszawa: Graf-Punkt, 487-499
- Żmudzki, Jerzy (2000): "Transfer translacyjny w świetle relacji intertekstualnych charakteryzujących działania i operacje mentalne w tłumaczeniu konsekutywnym." Zofia Kielar, Tomasz Krzeszowski, Jurij Lukszyn, Tadeusz Namowicz (Hg.): *Problemy komunikacji międzykulturowej. Lingwistyka, translatoryka, glottodydaktyka*. Warszawa: Graf-Punkt, 310-327
- Żmudzki, Jerzy (2013): "Holizm funkcjonalny w perspektywie translatoryki antropocentrycznej." *Lingwistyka Stosowana/Applied Linguistics/Angewandte Linguistik* 8, 177-187

Autorin

Anna Małgorzewicz ist Professorin an der Universität Wrocław (Polen). Sie ist Leiterin des Lehrstuhls Glottodidaktik, der Forschungsstelle für Translatorik und des translatorischen Studiengangs am Institut für Germanistik der Universität Wrocław. Gründerin und Hauptredakteurin der Zeitschrift *Studia Translatorica*. Seit 2013 Vizepäsidentin der IATI (International Academy for Translation and Interpreting).
E-Mail: anna.malgorzewicz@uwr.edu.pl

Neu bei Frank & Timme

TRANSÜD. Arbeiten zur Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens

Herausgegeben von
Prof. Dr. Klaus-Dieter Baumann,
Dr. Susanne Hagemann,
Prof. Dr. Dr. h.c. Hartwig Kalverkämper,
Prof. Dr. Klaus Schubert

Susanne Hagemann: **Einführung in das trans-
lationswissenschaftliche Arbeiten.** Ein Lehr-
und Übungsbuch. ISBN 978-3-7329-0125-8

Anja Maibaum: **Spielfilm-Synchronisation.**
Eine translationskritische Analyse am Beispiel
amerikanischer Historienfilme über den
Zweiten Weltkrieg. ISBN 978-3-7329-0220-0

Franziska Heidrich: **Kommunikationsoptimie-
rung im Fachübersetzungsprozess.**
ISBN 978-3-7329-0262-0

FFF: Forum für Fachsprachen-Forschung

Herausgegeben von
Prof. Dr. Dr. h.c. Hartwig Kalverkämper

Eva Martha Eckkrammer: **Medizin für den
Laien: Vom Pesttraktat zum digitalen Rat-
gebertext.** 2 Bände im Schuber.
ISBN 978-3-86596-312-3

Kommunikation – Partizipation – Inklusion

Herausgegeben von
Dr. Bettina M. Bock,
Prof. Dr. Ulla Fix,
Daisy Lange

Nathalie Mälzer (Hg.): **Barrierefreie Kommuni-
kation – Perspektiven aus Theorie und Praxis.**
ISBN 978-3-7329-0231-6

TTT: Transkulturalität – Translation – Transfer

Herausgegeben von
Prof. Dr. Dörte Andres, Dr. Martina Behr,
Prof. Dr. Larisa Schippel,
Dr. Cornelia Zwischenberger

Marc Orlando: **Training 21st century translators
and interpreters: At the crossroads of practice,
research and pedagogy.** ISBN 978-3-7329-0245-3

Christian Trollmann: **Nationalsozialismus auf
Japanisch?** Deutsch-Japanische Beziehungen
1933–1945 aus translationssoziologischer
Sicht. ISBN 978-3-7329-0281-1

